



Sachbericht

für das Haushaltsjahr 2022

Geschäftsstelle Landesfrauenrat





Inhalt

Inhalt	2
Einleitung	3
Bildungs- und Partizipationsauftrag	4
Themenschwerpunkt: Gewalt gegen Frauen und Mädchen.....	4
Schwerpunkterweiterung Digitale Gewalt/ Hasskriminalität	7
Themenschwerpunkt geschlechtergerechte Beteiligung Frauen und Männer	8
Themenschwerpunkt Gleichstellungsarbeit	9
Gremientätigkeit (Interessenvertretungsauftrag)	10
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Interessenvertretungsauftrag).....	11
Politische Arbeit (Interessenvertretung, Stellungnahmen etc.).....	12
Kooperation (Service- und Informationsstelle).....	13
Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes	13
Zielerreichung der Förderung des Landes	14

Anhang

- Veranstaltungsevaluation
- Gremienevaluation

Einleitung

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. (LFR) ist ein gemeinnütziger Dachverband von Frauenorganisationen, Vereinen, Verbänden sowie Frauengruppen in Sachsen-Anhalt, der im Dezember 1991 gegründet wurde. Im Jahr 2022 waren 32 regional und überregional tätige Mitgliedsverbände im Landesfrauenrat organisiert. Der Mitgliedsverband „Frauenpolitischer Runder Tisch der Stadt Halle“ löste sich 2022 auf und kündigte seine Mitgliedschaft im Landesfrauenrat LSA. Der Landesfrauenrat vertritt die Interessen von Frauen in allen Lebenslagen, er ist überparteilich und überkonfessionell. Er stellt die größte außerparlamentarische, überparteiliche und überkonfessionelle Kraft von Frauen für Frauen in Sachsen-Anhalt dar.

Die Interessen, Vorhaben, Anliegen des Landesfrauenrates sind:

- gleiche Chancen für Frauen und Männer in Familie, Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt herzustellen,
- die Gleichstellung und gleichwertige Betrachtung der Geschlechter in der Gesellschaft zu verwirklichen,
- das politische Engagement von Frauen zu erhöhen,
- Frauensolidarität zu verbessern und
- eigenständige soziale Absicherung für alle Frauen zu befördern.

Der Landesfrauenrat mischt sich ein, bezieht in Gesprächen mit politischen Akteur*innen und Anhörungen des Landtages offensiv Stellung zu politischen und gesellschaftlichen Fragen und arbeitet an der Entwicklung und Umsetzung von Landesprogrammen mit. Den inhaltlichen Stellungnahmen geht ein umfangreicher Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess voraus, um aus den Standpunkten der Mitgliedsorganisationen einen gemeinsamen Standpunkt des Landesfrauenrates zu entwickeln. Da einige Mitgliedsverbände nur über ehrenamtliche Strukturen verfügen, ist es für die Geschäftsstelle aufwendig, diesen Prozess zu moderieren und die komplexen Sachverhalte zu vermitteln.

In Pressemitteilungen, Resolutionen und Veranstaltungen gibt der Landesfrauenrat den Frauen aus Sachsen-Anhalt eine Stimme. Hierzu organisiert der Landesfrauenrat landesweit Veranstaltungen für Frauen, teilweise aber auch für Frauen und Männer, häufig in Kooperation mit Institutionen und Frauengruppen vor Ort.

Frau Suchantke ist mit einem Umfang von 40 Stunden pro Woche für die Leitung der Geschäftsstelle verantwortlich. Unterstützt wird sie durch die Mitarbeiterin Frau Laue mit einem Arbeitsumfang von 30 Stunden pro Woche. Im Dezember erfolgte eine Anpassung der Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden pro Woche.

Zu Beginn des Jahres 2022 war die Arbeit der Geschäftsstelle und des Vorstandes durch die weiterhin andauernden Corona-Pandemie bestimmt. Teilweise konnten Veranstaltungen nur als reine Online-Formate umgesetzt werden. Einige Formaten wurde auf spätere Zeitpunkte verschoben. Insgesamt bleiben die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Tätigkeitsfelder des LFR bezogen, ein Themenschwerpunkt in der Arbeit. Diesem Schwerpunkt widmete sich auch die Fachtagung im Rahmen der Delegiertenversammlung.

Die Referentin, Dr. Regina Frey, hat seit dem Ausbruch der Coronakrise hat vielfach dazu veröffentlicht und vorgetragen, warum eine Gleichstellungsperspektive in der Krise dringend geboten ist.

Die vorgestellte Studie geht der Frage nach, welche Wirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern durch drei Maßnahmen-Pakete der Bundesregierung zur Eindämmung und Überwindung der Coronakrise zu erwarten sind. Denn weder die Corona-Krise noch die Maßnahmen zu ihrer Überwindung sind geschlechtsneutral. In der Studie analysiert Regina Frey, die drei zentralen Corona-Hilfspakete der Bundesregierung. Diese umfassen nach der Untersuchung 108 abgrenzbare Maßnahmen mit einer großen Bandbreite: Das Kurzarbeitsgeld (KUG) zählt ebenso dazu wie der Entlastungsbeitrag für Alleinerziehende oder der Kinderbonus, die Innovationsprämie für E-Autos wie auch die Förderung von Gebäudesanierungen. Auch Unterstützungszahlungen für Selbständige, die Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes oder die Förderung der Quantentechnologie sind enthalten. Die Studie beruht auf plausibilisierten Annahmen zur Wirkung der Maßnahmen, denn bisher sind kaum Auswertungen zur tatsächlichen Inanspruchnahme der Hilfen und Förderungen zugänglich (mit Ausnahme des Kurzarbeitsgeldes).

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. konnte trotz aller Herausforderungen alle qualitativen und quantitativen Zuwendungsbestimmungen voll umsetzen.

Bildungs- und Partizipationsauftrag

Im Jahr 2022 engagierte sich der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. in verschiedenen Themenschwerpunkte und erfüllte seinen Bildungs- und Partizipationsauftrag. Trotz Pandemie und dem damit verbundenen Ausfall von Veranstaltungen konnte der Landesfrauenrat die in der Landesförderung festgelegten quantitativen und qualitativen Ziele vollständig erreichen. Die unterschiedlichen Formate werden zum größten Teil in Kooperation mit den Mitgliedsverbänden und anderen Partner*innen umgesetzt.

Themenschwerpunkt: Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Gewalt gegen Frauen und Mädchen bleibt ein zentrales Themenfeld des Landesfrauenrates. Ein Großteil der Mitgliedsverbände engagiert sich in diesem Bereich. Gewalt gegen Frauen und Mädchen gibt es in unzähligen Formen und Ausprägungen und findet auch an den unterschiedlichsten Orten statt. Daher braucht es auch immer einen genauen Blick und verschiedene politische und gesellschaftliche Strategien um geschlechtsbezogene Gewalt erfolgreich zu bekämpfen. Der Landesfrauenrat sieht hier u.a. seine Aufgabe auf bestehende Menschenrechtskonventionen (zum Beispiel CEDAW, UN-Behindertenrechtskonvention, Istanbul-Konvention) hinzuweisen, dabei auch auf besondere Zielgruppen (Migrant*innen, Frauen und Mädchen mit Behinderung) im Fokus zu haben und die Akteur*innen auf Landesebene zu informieren und zu vernetzen.

An dieser Stelle folgt ein kleiner Einblick zu den durchgeführten Veranstaltungen mit dem Themenschwerpunkt „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“:

Kein Tag vergeht, an dem die Medien nicht von Gewalttaten in unterschiedlichsten Kontexten berichten. Auch in den Humanwissenschaften wird über Gewalt unter verschiedensten Perspektiven und mit vielfältigen Ansätzen diskutiert. Um bisherige Forschungsschwerpunkte und -blickrichtungen kritisch zu beleuchten und zu erweitern, unterstützte der LFR die dreitägige Fachtagung **„Geschlecht und Gewalt in Geschichte und Gegenwart“**. Diese hatte sich zum Ziel gesetzt, transdisziplinär und über sechs Jahrhunderte hinweg zu erforschen, wie Gewalttaten im Kontext von Geschlechtszugehörigkeiten bis heute konstruiert und von wem sie in welcher Form verübt werden. Gleichzeitig beleuchtete sie, wie sich historischer Wandel im Verständnis von Gewalt und in der Gewaltpraxis vollzogen hat. Mit einem multiperspektivischen Blick auf die Verschränkungen von Geschlecht und Gewalt in unterschiedlichen Räumen und Zeiten erfuhren die Teilnehmenden die große Bandbreite an Kontexten, Formen, Praktiken und Wahrnehmungen.

**INTERNATIONALE UND INTERDISZIPLINÄRE TAGUNG
Geschlecht und Gewalt
in Geschichte und Gegenwart**

14. bis 16. Februar 2022
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Tagungsort:
Sonderaal der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,
Universitätsplatz 2, Gebäude 05, 39004 Magdeburg
ggg@uni-magdeburg.de, hybrid oder online

Anmeldung:
Wir bitten um Ihre verbindliche Anmeldung
bis zum 1. Februar 2022 unter:
E-Mail: proseminar@uni-magdeburg.de
oder Telefon: 0391/495677

Die Teilnahme ist kostenlos.
Eine Anmeldung ist verbindlich.

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG:
Prof. Dr. Eva Löwen, Fakultät für Humanwissenschaften
Institut II Geschlechterwissenschaften, Bereich Geschichte,
Lehrstuhl für Geschichte der Menschheit mit Schwerpunkt Ge-
schlechterforschung,
Zuckerkübelstraße 31, 39004 Magdeburg

Organisation und wissenschaftliche Mitarbeit:
Saskia Fabian, Dr. Marlene Fritzsche-Sick, Susanna
Krause, Fakultät für Humanwissenschaften, Institut II. Ge-
schlechterwissenschaften, Bereich Geschichte,
Lehrstuhl für Geschichte der Menschheit mit Schwerpunkt
Geschlechterforschung

Philipp Wehler:
The Laboratories of Gender,
London 2015, U.K. /
URL: <http://lga.org.uk> oder <http://lga.org.uk>
E-Mail: philipp@lga.org.uk
Wehrhahnstr. 10, 60385 Frankfurt am Main, Germany

**INSTITUT FÜR
GEGENSTÄNDLICHKEITSGESCHICHTE
BEREICH GESCHICHTE**

**EMMA
POWER**

**Initiatorin durch das Projekt der Geschlechter-
wissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg & U. von der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.**

Die **Begleitung der Umsetzung der Istanbul-Konvention** blieb auch 2022 ein großer Handlungsschwerpunkt in der Arbeit. 2011 vereinbarten fast alle europäischen Staaten sich verstärkt der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt zu widmen – die Istanbul-Konvention war geboren.



Am 2. November 2022 folgten knapp 150 Teilnehmer*innen der Einladung zum 15. Landespräventionstag unter dem Thema: **„Digitale Gewalt im Fokus von Prävention und Intervention“**. Der Landesfrauenrat beteiligte sich intensiv an der Vorbereitung und so konnte u.a. eine Referentin mit dem Vortragschwerpunkt **„Digitale Gewalt, insbesondere mit Blick auf die Geschlechtsspezifik“** gewonnen werden.

Nach zwei Jahren Pause konnte dieser wieder in Präsenz stattfinden, um mit anderen Interessierten vor Ort ins Gespräch zu kommen, den vielfältigen Vorträgen und der Podiumsdiskussion zu folgen und den Ausstellungsbereich „Markt der Möglichkeiten“ zu

besuchen. In einer Podiumsdiskussion mit Aktivist*innen und Expert*innen, an welcher die Vorstandsvorsitzende, Eva von Angern, teilnahm, wurde der Frage nachgegangen, wie sich die Lage für Frauen in Europa aktuell darstellt.

Anlässlich des **Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen** organisierten der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V., der Landtagspräsident, Gunnar Schellenberger, und die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Petra Grimm-Benne, am 18.11.2022, eine **Gedenkstunde im Landtag** von Sachsen-Anhalt. Gemeinsam mit den den Fraktionen des Landtages von Sachsen-Anhalt wurde damit ein deutliches Zeichen gegen geschlechtsspezifische Gewalt gesetzt.



Im Vorfeld der Gedenkstunde lud der Landesfrauenrat gemeinsam mit der LIKO die Hilfe und Unterstützungseinrichtungen bei häuslicher und sexualisierter Gewalt zu einer **Fachtagung mit dem Schwerpunkt „Digitale Gewalt“** ein. Nach einem Fachinput von Ophélie Ivombo, Referentin Frauenhauskoordinierung, bestand die Möglichkeit sich in verschiedenen Workshops zu den aktuellen Bedarfen auszutauschen. Der Landesfrauenrat wird mit Start 2022 den Themenschwerpunkt digitale Gewalt/ Hasskriminalität als Erweiterung seines Aufgabenkontextes stärker in den Fokus nehmen.

Thematisch arbeitete der Verband 2022 in folgenden landesweiten Gremien: Vorstand Landespräventionsrat, Mitgliederversammlung Landespräventionsrat, Landesweites Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt, Runder Tisch für Menschen mit Behinderung (Vollversammlung, AG Inklusion, AG Gewalt gegen Menschen mit Behinderung), Beirat zum Landesprogramm für

ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt, Beirat zum Landesprogramm für Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz und Beirat Mobile Teams.¹

Gemeinsam mit der Landesintervention und -koordination bei häuslicher Gewalt und Stalking – LIKO entwickelte der Landesfrauenrat beim Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen thematische Öffentlichkeitsarbeitsmaterialien und -kampagnen (siehe Kapitel Öffentlichkeitsarbeit).

Schwerpunkterweiterung Digitale Gewalt/ Hasskriminalität

In den letzten Jahren wurde sehr deutlich, dass Anti-Gender Diskussionen und stark angestiegener **Antifeminismus** zunehmend als Bindeglied dienen, um rechte/ völkische Positionen gesellschaftsfähig zu machen. Frauenhass bildet oft den gemeinsamen Nenner in rechten Ideologien. Der Attentäter von Halle nannte Antifeminismus neben Rassismus und Antisemitismus als Tatmotiv für seinen Anschlag auf die Synagoge. Rechte Radikalisierung findet oft in (digitalen und realen) Räumen mit hoher männlicher Dominanz statt (z.Bsp. in Burschenschaften, Fußballvereinen, Netzwerken im Internet oder Gammer-Communities). Daher hat der Landesfrauenrat in seiner Arbeit antifeministische Motive und frauenfeindliche Ressentiments stärker in den Blick genommen. Vor allem auch im digitalen Raum nimmt die Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen stark zu. Das Ergebnis einer Umfrage der Kinderrechtsorganisation Plan International aus dem Jahr 2020 zeigt auf, dass zwischen 58 und 70 Prozent der befragten Mädchen angibt, bereits Bedrohungen, Beleidigungen und Diskriminierung in den sozialen Medien erlebt zu haben. Der LFR erhält ab 2022 zusätzliche Landesmittel damit das Thema **geschlechtsspezifische digitale Gewalt im öffentlichen Raum** (Hate Speech) stärker in den Fokus von Präventionsarbeit rückt.

So fanden unter anderem Veranstaltungsformate in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung zum Thema Hass und Hetze in der Kommunalpolitik oder in Kooperation mit der FrauenUnion zum Thema Hasskriminalität. Der LFR wurde ebenfalls in einer Anhörung des Landtages zum Abschlussbericht des Bundesopferschutzbeauftragten.

Schwerpunkt der Ausführungen des Landesfrauenrates waren, das Wissen zum Attentat in Halle am 09. Oktober 2019 zu vermitteln. Diese Tat hat besonders deutlich gezeigt, dass das Feindbild Feminismus und der darin vermittelte Frauen*hass ein zentraler Bestandteil extrem rechter Ideologie ist. In der Anhörung wurde anhand der rechten Verschwörungserzählung des „Großen Austauschs“ der Zusammenhang zwischen Rechtsextremismus und Frauen*hass erläutert. Es wurde dargestellt, wie die Ideologie des Antifeminismus eine Scharnierfunktion zwischen unterschiedlichen Akteuren der (extremen) Rechten bildet.

¹ Vgl. hierzu ebenfalls die beigefügte Gremienevaluation im Anhang

Themenschwerpunkt geschlechtergerechte Beteiligung Frauen und Männer

Derzeit befindet sich Sachsen-Anhalt im bundesweiten Ranking auf dem drittletzten Platz in Bezug auf die Frauenquote im Landtag. Die Anzahl weiblicher Abgeordneter stieg mit der letzten Landtagswahl 2021 auf knapp 28 Prozent.² In den Kommunen in Sachsen-Anhalt liegt der Anteil der Mandatsträgerinnen seit 2008 bei knapp 20 Prozent.³ Damit zählt Sachsen-Anhalt mit den Bundesländern Sachsen und Thüringen zu den Schlusslichtern im bundesweiten Vergleich.



Frauen in kommunalen Führungspositionen bilden auch in Sachsen-Anhalt das Schlusslicht in Bezug auf die statistische Betrachtung. Im Bundesdurchschnitt liegt der Anteil der Mandatsträgerinnen bei rund 26 Prozent, bei den Landrätinnen bei 9,5 Prozent und bei den Bürgermeisterinnen bei rund 10 Prozent.⁴ Diese gravierende Unterrepräsentanz ist kein neues Phänomen. Leider lässt sich derzeit keine Trendwende erkennen.



Das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt erfasst die Bürgermeister*innenwahlen seit der Einführung des Direktwahlverfahrens 1994. Im Jahr der Einführungen wurden in 123 Gemeinden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister gewählt. Gerade einmal 10 Frauen gelang der Einzug in die Rathäuser, was einem prozentualen Anteil von 8,1 Prozent entspricht.⁵ Derzeit listet das Statistische Landesamt 218 Gemeinden. Insgesamt sind von den 218 erfassten Bürgermeister*innen 20 weiblich.⁶ Damit beträgt der Frauenanteil 9,2 Prozent.

Frauen im politischem Ehrenamt beschreiben: Mit Blick auf das ‚Drinbleiben‘ von Frauen im Sinne einer Karriere wird auf die Notwendigkeit der Veränderung der zeitintensiven Arbeitsstruktur zugunsten besserer Vereinbarkeit und reduzierter zeitlicher Vereinnahmung hingewiesen. So geht es etwa um die Frage der

² Bundeszentrale für politische Bildung (Stand November 2022): [Frauenanteil in den Länderparlamenten - Ein Überblick \(lgb-bw.de\)](https://www.bpb.de/nachrichten/ausland/144444/frauenanteil-in-den-laenderparlamenten-ein-ueberblick)

³ Bundesministerium für Familie: 4. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland. Tabellenanhang mit Länderdaten: [4-atlas-zur-gleichstellung-von-frauen-und-maennern-in-deutschland-tabellenanhang-laenderdaten-data.pdf \(bmfsfj.de\)](https://www.bmfsfj.de/SharedDocs/DE/Presen/Presen/4-atlas-zur-gleichstellung-von-frauen-und-maennern-in-deutschland-tabellenanhang-laenderdaten-data.pdf), S 5ff.

⁴ Helga Lukoschat: Frauen führen Kommunen. Eine Untersuchung zu Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern in Ost und West. Berlin 2014, S. 7.

⁵ <https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/wahlen/bmbm/index.html>

⁶ Ebd.

verringerten analogen Präsenz bei Sitzungsterminen durch Flexibilisierungsmaßnahmen wie Homeoffice oder digitale Meetings. Auch geteilte Führungsfunktionen (z.B. Fraktionsvorsitz) könnten ein Weg in Richtung Strukturverbesserung sein, um die Arbeitslast zu verteilen. Zentral für die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit sind ferner gesetzliche Regelungen für familiär bedingte Abwesenheiten von Abgeordneten. Bezüglich der Geschlechterkultur wünschen sich viele Befragte Veränderungen der Sitzungs- und Streitkultur (z.B. quotierte Redelisten, Ahndung sexistischen Verhaltens).

Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse startet der Landesfrauenrat gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung im Jahr 2022 eine gemeinsame Kampagne „Frauen machen Kommunalpolitik“. In zahlreichen Veranstaltungsformaten wurden Themen wie Lust auf Kommunalpolitik, Vereinbarkeit und Mandat und Hass und Hetze in der Kommunalpolitik. Der Themenschwerpunkt wird in den Jahren 2022 und 2023 fortgesetzt.

Themenschwerpunkt Gleichstellungsarbeit

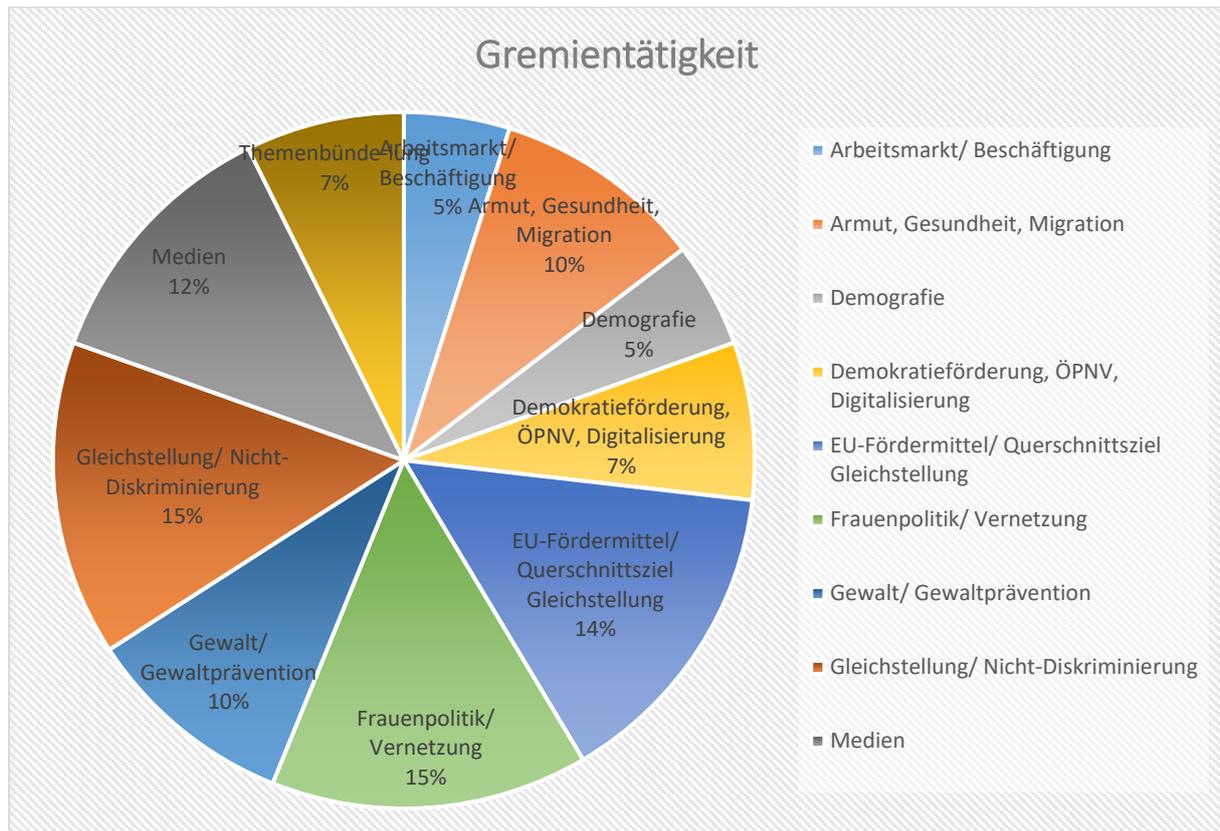
Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt bestritt 2022 eine Vielzahl von Veranstaltungen mit frauen- und gleichstellungspolitischen Inhalten. Diese werden oft auf Grundlage der Beschlusslage aus den Delegiertenkonferenzen des Landesfrauenrates, Kooperationsanfragen aus den Mitgliedsverbänden und Ergebnissen aus Gesprächen mit der Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung umgesetzt.

Der Themenstrauß der durchgeführten Formate reichte über die Auswirkung der Corona-Pandemie für Frauen und das Thema Vereinbarkeit und Equal Care, über die Betrachtung der digitalen Transformation bis hin zu den Themen Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes und Frauen-/ Kinderarmut.

Auch 2022 stellte die Corona-Pandemie die Mitgliedsverbände und Ehrenamtliche vor vielfältige Herausforderungen – sei es durch Kontaktbeschränkungen, eingeschränkte Versammlungsmöglichkeiten oder weggebrochene finanzielle Unterstützung. Mitunter drohten über Jahre aufgebaute Strukturen wegzubrechen. Frauen und Frauenverbände sind dabei in mehrfacher Hinsicht betroffen: Die Pandemie hat die Vereinbarkeit von Ehrenamt mit Beruf und Familie für Frauen deutlich erschwert. Gleichzeitig ist ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Bereichen besonders in dieser Zeit von großer Bedeutung. Der LFR versuchte leistete auch hier verstärkt Unterstützungsarbeit. Denn die Stärke eines Dachverbandes, wie dem Landesfrauenrat, korreliert mit der Diversität und Schlagkraft seiner Mitgliedsverbände.

Gremientätigkeit (Interessenvertretungsauftrag)

Insgesamt ist der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. in circa 30 verschiedenen landes- und bundesweiten Gremien aktiv (s. Anhang 2). Die hohe Gremientätigkeit entspricht den Prinzipien des Landesfrauenrates und ist daher grundsätzlich zu begrüßen, es bringt aber immensen Aufwand an Zeit und Einarbeitung mit sich.



Den größten Anteil der Gremienarbeit des Landesfrauenrates nahmen im Jahr 2022 die Bereiche EU-Strukturfondförderung, Frauenpolitik und Medien ein. Darüber hinaus bringt sich der Landesfrauenrat aktiv in den Landespräventionsrat, den Beirat zum Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt und verschiedene Gremien zu den Schwerpunkten Menschen mit Behinderung und zum ÖPNV ein.

Im Juli 2022 wurde die Geschäftsführerin des Landesfrauenrates in den Verwaltungsrat⁷ des Mitteldeutschen Rundfunk gewählt. Damit vertritt sie gleichstellungspolitische Themen im größten Medienunternehmen Mitteldeutschlands. Im Rundfunkrat nimmt Steffi Schikor die Entsendung durch den Landesfrauenrat LSA wahr.

Die gesamte Bandbreite an Themen und Terminen werden nicht allein durch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle wahrgenommen. Der ehrenamtliche Vorstand übernimmt kontinuierlich Aufgaben in diesem Bereich.

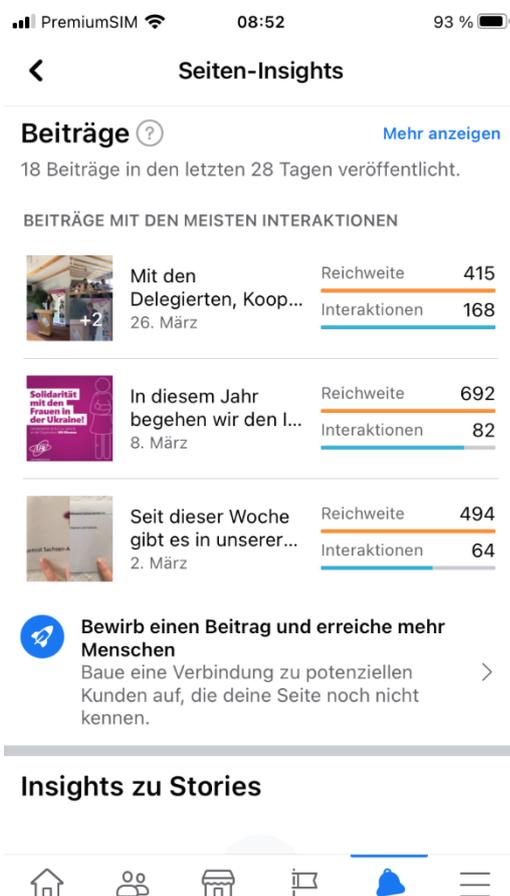
⁷ [Mitglieder des MDR-Verwaltungsrates | MDR.DE](https://www.mdr.de/verwaltungsrat/)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Interessenvertretungsauftrag)

Diese Schnelligkeit der politischen Diskurse und auch das Tempo politischer Entscheidungen haben nicht erst in der Krise zugenommen, sie sind vielmehr Entwicklungen, die sich seit einigen Jahren beobachten lassen. Die Digitalisierung und der damit verknüpfte komplexe Informationsfluss jenseits etablierter (Print-)Medien stellen die politischen Interessenvertretungen vor neue Herausforderungen. Für den Landesfrauenrat bedeutet das, dass der Vorstand und die Geschäftsstelle flexibel handeln müssen, wenn sie den politischen Diskurs mitgestalten wollen. Aufgrund der gleichbleibenden Personalsituation in der Geschäftsstelle kommt der LFR mit der stetigen Zunahme an komplexen Herausforderungen an die Grenze der Umsetzbarkeit.

So stellte der Landesfrauenrat seinen **Newsletter**-Versand um. Die Erfassung frauenpolitischer Inhalte und die Aufbereitung für den Newsletter waren nicht umsetzbar, so dass über direkte Mailings die Informationen an die entsprechenden Verteiler versandt wurden. Viele Informationen werden parallel über den Social Media Kanal des Landesfrauenrates publiziert. Die Reichweite dieses Kanals lag weit über der Newsletter-Reichweite. Grundsätzlich muss festgestellt werden, dass eine umfassende und tagesaktuelle Pressearbeit nur durch zusätzliche personelle Ressourcen leistbar werden.

Die **Homepage** des Landesfrauenrates (<https://www.landesfrauenrat.de/>) wurde mit der Neugestaltung mit zusätzlichen Funktionen im Sinne des Abbaus von Barrieren ausgestattet. Die Schnelligkeit technischer Entwicklungen und Veränderungen in den Nutzungsmöglichkeiten digitaler Plattformen und Internetmedien macht eine Unterstützung in der Pflege der Homepage durch einen externen Dienstleister nötig.



Der Landesfrauenrat pflegte regelmäßig Beiträge zu Themen wie Frauenpolitik, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Chancengleichheit auf der Homepage ein. Ebenfalls finden sich in der Terminleiste Veranstaltungshinweise für Sachsen-Anhalt und Deutschland zu den o.g. Themen. Die Homepage gibt darüber hinaus einen Überblick über die Aktivitäten des Landesfrauenrates, seine Projekte, Materialien, Stellenausschreibungen und die Mitgliedsverbände. Die Pflege der Inhalte auf der Homepage nimmt einen wichtigen Teil der Arbeit der Geschäftsstelle ein.

Als weiteres Medium nutzt der Landesfrauenrat eine **facebook Seite**: <https://www.facebook.com/landesfrauenrat.lsa/>.

Auf dieser werden teilweise mit thematischen Beiträgen und Veranstaltungshinweisen zeitgleich

mehr als 1000 Nutzer*innen erreicht. Damit wird neben der Homepage und dem Newsletter eine weitere Möglichkeit ergriffen auf frauenpolitische Themen und Probleme aufmerksam zu machen.

Insgesamt erstellte der Landesfrauenrat im Förderzeitraum eine Vielzahl von **Pressemitteilungen**, so u.a.:

- diverse Print- und Onlineartikel zum Thema Corona und Gewaltzunahme
- Interview Radio Corax
- Pressemitteilung und -konferenz zum Internationalen Frauentag
- Pressemitteilung Boxkampf Tom Schwarz
- Pressemitteilung Gedenkstunde
- Pressemitteilung Kampagne Stopp Gewalt
- Radio-Interview 30 Jahre Landesfrauenrat
- Interview Freiwilligen Straffälligenhilfe
- Anzeigenschaltung Dates-Magazin zu Veranstaltungsreihe „Frauen machen Kommunalpolitik“



Gemeinsam mit dem landesweiten Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt wurde die Kampagne „**Stopp Gewalt – Trau dich, lass dir helfen**“ in den S-Bahnen Mittelbe und Mitteldeutschland, sowie in den Straßenbahnen in Halle durchgeführt. **1000 Swingcards** mit dieser Botschaft machen auf die professionellen Beratungsangebote für Betroffene häuslicher Gewalt, sexualisierter Gewalt, Stalking und Zwangsehe in Sachsen- Anhalt aufmerksam.

Die S-Bahnen Mittelbe und S-Bahnen Mitteldeutschland befördern jährlich mehrere Millionen Menschen auf insgesamt 932 km Streckenlänge und 173 Stationen. Die Aktion endete am 26. Dezember.

Politische Arbeit (Interessenvertretung, Stellungnahmen etc.)

Im Förderzeitraum verfasste der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. folgende thematische Stellungnahmen:

- Stellungnahme Ladenöffnungszeitengesetz
- Fachgespräch Abschlussbericht Bundesopferschutzbeauftragter
- Neuaufstellung Landesentwicklungsplan

Zum Auftrag der Interessensvertretung gehört ebenfalls die Wahrnehmung zahlreicher Gespräche mit verschiedenen Minister*innen und Politiker*innen. Inhaltlich wurden die Beschlüsse der 2021 und 2022 durchgeführten Delegiertenkonferenz vorgestellt und diskutiert. Sie formulieren die Arbeitsaufträge für den Landesfrauenrat.

Schwerpunkte der Beschlüsse waren:

- Digitale Gewalt/ Hasskriminalität
- Umsetzung Koalitionsvereinbarung mit Blick auf Schutzangebote für Frauen und Mädchen in besonderen Lebenslagen
- Koordinierungsstellen Istanbul-Konvention im Bundesland
- Ausstiegsangebote für Sexarbeiter*innen.

Kooperation (Service- und Informationsstelle)

Kooperationen haben insbesondere unter den immer knapper werdenden finanziellen und personellen Ressourcen an Bedeutung gewonnen. Darüber hinaus sind politische Stiftungen wichtige Kooperationspartnerinnen. Grundsätzlich ist der Landesfrauenrat immer auf der Suche nach neuen Kooperationspartner*innen, die sich häufig aus dem fachlichen Zusammenhang ergeben.

Zeitgleich war die Unterstützung der Mitgliedsverbände bei Fragen zu Fördermöglichkeiten, bei inhaltlichen Stellungnahmen und Fachveranstaltungen und die Informationsweitergabe aus der Gremienarbeit Aufgabe des Landesfrauenrats als Service- und Informationsstelle.

Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes

Am 12.09.2020, waren die Delegierten der Mitgliedsverbände des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt e.V. aufgerufen, einen neuen Vorstand zu wählen. Der geschäftsführende Vorstand trat erneut zur Wahl an. Es gab keine Gegenkandidatin. So wurden Eva von Angern als Vorsitzende, Sarah Schulze als stellvertretende Vorsitzende und Steffi Schikor als Schatzmeisterin.



Für die Funktion der Beisitzerinnen wurden Ruth Cohaus (Deutscher Juristinnenbund), Dr. Ingrid Adam (Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen und universitären Einrichtungen) und Yvonne Joachim (AWO Landesverband) im Amt bestätigt. Neu gewählt wurden Michelle Angeli (Frauengruppe BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Annett Kannenberg-Bode (verdi Bezirksfrauenrat) und Cathrin Rabe (Frauenpolitischer Tisch der Landeshauptstadt Magdeburg).

Der Vorstand traf sich i.d.R. monatlich in der Geschäftsstelle des Verbandes oder in Form digitaler Konferenzen. In diesen Sitzungen wurden die Arbeits- und Finanzpläne erstellt, inhaltliche Positionen erarbeitet, Gespräche mit Mitgliedsverbänden und Personen des öffentlichen Lebens geführt, Veranstaltungen konzipiert etc. Im September wurde die jährliche Arbeitsberatung durchgeführt, die sich im Wesentlichen mit Möglichkeiten zur verbesserten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Mitgliedsverbänden sowie mit der Jahresplanung 2022 beschäftigte. Diese Treffen erfordern eine intensive Vor- und Nachbereitungszeit in der Geschäftsstelle. Darüber hinaus nimmt der ehrenamtliche Vorstand an zahlreichen Gremiensitzungen teil und vertritt die Interessen der im Verband organisierten Frauen in Form von Teilnahme an Podiumsdiskussionen etc.

Zielerreichung der Förderung des Landes

Der Bildungsauftrag hängt erheblich von der Akquise weiterer Mittel ab. Die Landesmittel im Haushaltsjahr 2022 ermöglichten die Durchführung von Veranstaltungen und Aktivitäten und die tarifgerechte Entlohnung der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Der Partizipationsauftrag lässt sich nach wie vor schwer anhand konkrete Einzelmaßnahmen darstellen, da in allen Projekten des Landesfrauenrates, sicher in unterschiedlicher Intensität, ehrenamtliches Engagement eingebunden ist. Insgesamt konnten wir trotz der Pandemie und einiger Veranstaltungsabsagen 28 Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen ausrichten, wovon sechs in eigener Verantwortung durchgeführt wurden. Damit wurden deutlich mehr Veranstaltungen durchgeführt als im Zuwendungsbescheid gefordert. In Vorbereitung unserer Veranstaltung achten wir zum einen darauf, Themen der Beschlüsse umzusetzen, aber auch aktuelle Themen aufzugreifen, die zum einen die Mitgliedsverbände beschäftigen und zum anderen Lust auf eine Mitarbeit im Landesfrauenrat oder einem der Mitgliedsverbände wecken sollen. Daher ist es uns ein Bedürfnis, auch interessante Referent*innen (vorzugsweise weiblich - als Vorbilder) einzuwerben und im Nachgang auch mit ihnen in Kontakt zu bleiben und so unser Netzwerk zu vergrößern. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die Veranstaltungstätigkeit auf hohem Niveau fortgeführt worden ist.

Auch 2022 ist die Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland und Sachsen-Anhalt trotz aller Bemühungen und vieler guter Gesetze noch keine Realität. Dies hat die Pandemie verstärkt zum Ausdruck gebracht. Es braucht nach wie vor institutionelle Frauen- und Gleichstellungsprojekte und eine starke, diese unterstützende und vernetzende Institution. In diesem Sinne hoffen wir auf weitere institutionelle Förderung des Landesfrauenrates und bedanken uns für die Unterstützung seitens des Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung und des Landesverwaltungsamtes.